



TPK Hamburg
Musikverband

TPKinfo

DAS ONLINE-MAGAZIN

Ausgabe 47 | 2019



**Haben Musikvereine
noch eine Zukunft?**

**Feuerwehr Hamburg
wird Mitglied der TPK**



Jubiläum 2020
Konzept steht

TPK gewinnt
bei Verlosung

Russell Esler
zu Gast bei uns

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

pünktlich zum nahenden Ferienende halten Sie nun unsere zweite TPKinformatik im neuen Gewand in den Händen. Wir freuen uns sehr, dass das neue Outfit bei Ihnen und Euch eine so positive Resonanz erfahren hat und bedanken uns bei Ihnen und Euch für die an uns gerichteten Worte, Zeilen, Ideen und Vorschläge, die in die aktuelle Ausgabe natürlich mit eingeflossen sind.

Die hanseatischen Ferien neigen sich nun unaufhörlich dem Ende entgegen, und bei jedem kehrt der berufliche Alltag langsam wieder ein. Wir waren in dieser Zeit auch nicht untätig und haben die Ferien dafür genutzt, alle Ereignisse, Projekte und Neuigkeiten der TPK Hamburg für die neue TPKinformatik zusammenzutragen. Herausgekommen ist wieder eine Ausgabe mit prall gefülltem Inhalt.

Als Topthema nahmen wir uns dieses Mal einem wohl immer dringender werdenden und dennoch kaum beachteten Thema in unserer Gesellschaft an: Die Zukunft des Vereinslebens in Deutschland, natürlich mit Schwerpunkt auf dem, was Sie und uns im Besonderen verbindet: Die Musik.

Auch werden unsere Pläne für unser 100-jähriges Jubiläum im kommenden Jahr immer konkreter. Unser Arbeitskreis hat für das kommende Jahr mittlerweile einen bunten Strauß an Events und Informationsveranstaltungen gebunden. Lassen Sie sich einfach überraschen.

Passend dazu war uns Glücksgöttin Fortuna wohlgesonnen und hat uns bei einer Aktion unserer Hausbank ein Preisgeld in Höhe von 750,- Euro beschert. Dieses Geld wird es uns ermöglichen, in diesem Jahr noch mehr verstärkt in den Bereich Marketing / Öffentlichkeitsarbeit zu investieren.

Genug der Worte, ich wünsche Ihnen und Euch nun einen guten Start in die zweite Jahreshälfte und natürlich gute Unterhaltung bei unserer aktuellen TPKinformatik.

Herzlichst

Ihr/Euer

Florian Forker

Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Aus dem Inhalt

TOPTHEMA

- Haben Musikvereine noch eine Zukunft? 5
- Im Interview mit Alexandra Link 6

LANDESAUSSCHUSS & GREMIEN

- 5 Fragen an ... 10
- Ausbilder- und Jugendleitertreff 13
- Jubiläum 2020 - Der Fahrplan 14
- Fortuna entscheidet für die TPK Hamburg 15
- Hamburgs Feuerwehrmusikzüge bald Mitglied der TPK 16

TPK JUGEND

- Laut und Luise 17

KURSE & LEHRGÄNGE

- Russell Esler - Drumming at its finest 18
- E- und D-Lehrgänge 20

LANDESSPIELLEUTE ORCHESTER

- Das Geheimnis ist gelüftet 21

AUS UNSEREN VEREINEN

22

VERBÄNDE

24

TERMINKALENDER

25

DIE LETZTE SEITE

26

IMPRESSUM

26





Liebe Musikfreunde,

alle geplanten Lehrgänge und Maßnahmen im laufenden Jahr konnten erfolgreich durchgeführt werden. Diese Tatsache finde ich für uns, als einen der flächenmäßig kleinsten Landesverbände, einen enormen Erfolg. Das spricht für unseren Lehrausschuss und die Auswahl der „richtigen Lehrmaßnahmen bzw. Angebote“.

Zu Beginn möchte ich auf unsere bevorstehende Jugendversammlung (JV) sowie unsere Landesdelegiertentagung (LDT) am Sonntag, den 11.08.2019 hinweisen. Parallel zur TPKinfo gehen die entsprechenden Einladungen an die Vorstände unserer Mitgliedsgemeinschaften raus. Neben den Delegierten aus unseren Mitgliedsgemeinschaften würde ich mich freuen, wenn auch weitere interessierte Spielleute und Gäste den Weg zu unseren Jahresversammlungen finden würden.

In diesem Jahr stehen zwei Themen auf unserer LDT im Mittelpunkt: Die geplante Durchführung unseres 100 jährigen Jubiläums im kommenden Jahr, sowie einige erforderliche Satzungsänderungen.

Die von mir zuletzt geführten Gespräche mit einzelnen Musikgemeinschaften hinsichtlich eines Eintritts in die TPK haben Früchte getragen. Wir können den Jugendspielmannszug der Gemeinde Melbeck in unseren Reihen begrüßen. Nach einer erforderlichen Satzungsänderung auf unserer bevorstehenden LDT können wir im Anschluss auch die Musikzüge der Freiwilligen Feuerwehren Bramfeld, Hummelsbüttel, Neuenfelde Nord, Neuengamme und Fischbek in unseren Reihen begrüßen.

Wir freuen uns, dass unsere TPK Familie weiter wächst und wir Euch zukünftig auf unseren Veranstaltungen sowie Lehrmaßnahmen begrüßen können. Weitere Gespräche mit interessierten Musikgemeinschaften stehen noch an.

Im Hintergrund sind wir weiter bemüht, die Strukturen inner-

halb der TPK zu verbessern und auszubauen. So wollen wir u.a. zeitnah die Bearbeitung von weiteren Aufgabenschwerpunkten verstärkt an Arbeitskreise (AK) bzw. an bestehende Ausschüsse übergeben, damit auf der Grundlage verschiedener Meinungen und Anregungen die inhaltliche Arbeit der TPK auf eine noch solidere Basis gestellt werden kann.

Wir würden uns freuen, wenn sich noch Musikfreunde finden würden, die Lust haben, sich in unseren derzeit aktiven AK oder Ausschüssen einzubringen. Die AK treffen sich in der Regel zweimal jährlich. Aktuell sind AK im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und des anstehenden Jubiläums 2020 aktiv. Parallel gibt es den Lehr- und Jugendausschuss.

Gerade in der Vorausschau auf unser bevorstehendes Jubiläum werden wir unsere AK und Ausschüsse verstärkt einbinden.

Am Wochenende 23./24. März 2019 fand in Osterburg/Altmark die DTB-Musiktagung der Landesfachwarte statt. Hier wurde u.a. beschlossen, dass zukünftig die Landesjugendwarte an den Sitzungen auf Bundesebene teilnehmen sollen. Aufgrund des Austausches mit anderen Landesverbänden konnte ich feststellen, dass wir mit unserer neuen Struktur von Ausschüssen und Arbeitskreisen eine gewisse Vorreiterrolle auf Bundesebene einnehmen.

Unser 100-jähriges Jubiläum im kommenden Jahr rückt immer näher. Der eingerichtete Arbeitskreis (AK) Jubiläum hat in bislang 7 Sitzungen seit Anfang 2018 intensive Vorarbeit geleistet und dabei unter Abwägung verschiedener Gesichtspunkte einen Ablaufplan zusammengestellt. Außerdem wurde für das geplante Jubiläum ein separater Haushalt aufgestellt, der in den Gesamthaushalt der TPK für 2020 einfließt.

Unser Jubiläum bietet uns die einmalige Möglichkeit auf breiter Ebene auf uns in Hamburg und Umgebung aufmerksam zu machen. Dabei stehen Ziele wie die Generierung von Nachwuchs sowie die Vernetzung mit Institutionen und Einrichtungen sowie untereinander im Vordergrund.

In den nächsten Tagen wird bei einem Großteil unserer Mitgliedsgemeinschaften die Sommerpause eingeläutet. Ich wünsche Ihnen und Euch allen einen erholsamen Sommer und anschließend einen guten Start in die bereits bevorstehende Laternenumzugssaison.

Ihr / Euer

Andreas Kloock

Vorsitzender und Landeswart
der TPK Hamburg



Haben Musikvereine noch eine Zukunft?

Wir in Hamburg sagen YES!

von Florian Forker

Es ist noch gar nicht lange her, da machte wieder eine Nachricht die Runde: Ein Jahrzehnte lang – um genau zu sein: 104 Jahre ! - bestehender Verein, einst zuweilen um die 20 - 30 Musikerinnen und Musiker stark, hat die Tore dicht gemacht und sich aufgelöst. Es ist der dritte innerhalb von 3 Jahren. Als Grund dafür wurde auch hier wieder „Mangel an Nachwuchs“ an erster Stelle genannt. Diesen Verein kannte ich sogar persönlich, ich traf ihn einige Jahre auf gemeinsamen Auftritten im rheinischen Karneval und sah in ihm eigentlich immer den Verein, der in Sachen „erfolgreiche Vereinsarbeit“ für alle ein Vorreiter war und Vorbildcharakter in der Gemeinschaft besaß. Das ist allerdings auch schon wieder 15 Jahre her. Was ist also seitdem passiert, dass ein einst so erfolgreicher Verein, der sich auch immer irgendwo unter den Erstgenannten befand, wenn man nach guten Spielmannszügen in der Region Ausschau gehalten hatte, nun einfach so von der Bildfläche verschwinden konnte?

Es steht sicherlich außer Frage, dass schon länger nicht nur in Hamburg, sondern bundesweit ein kräftiger Wind durch unsere Vereinslandschaften weht, der auch schon so manch anderen Verein hat gefährlich wackeln oder gar von der Bildfläche verschwinden lassen. Denn durch den seit einigen Jahren anhaltenden Strukturwandel hin zu einer digitalisierten und vor allem schnelllebigen Gesellschaft haben sich automatisch auch die Anforderungen an die moderne Freizeitgestaltung massiv verändert. Durch das reformierte Schulsystem bleibt nicht mehr so viel Zeit für Hobbyaktivitäten wie einst, der Arbeitsmarkt verlangt immer mehr räumliche und zeitliche Flexibilität, und alternative Freizeitangebote ohne Pflicht zu einer längeren und verantwortungsvollen persönlichen Bindung schießen mehr und mehr aus dem Boden. In der übriggebliebenen wenigen Zeit rückt man im familiären Umfeld auch wieder dichter zusammen und unternimmt abseits der Gesellschaft lieber etwas im Familien- und Freundeskreis.

Auch wenn die Norddeutschen an sich ja allgemein als durchaus sturmerprobtes Volk gelten, so macht auch den Vereinen hierzulande der Strukturwandel also doch durchaus zu schaffen. Gerade Vereine, die auf dem künstlerisch-musikalischen

Gebiet zuhause sind, merken flächendeckend den Umbruch vor allem anhand sinkender Mitgliederzahlen und einer sinkenden Akzeptanz und Wahrnehmung in der Gesellschaft bis hin zu dem Punkt, dass der Fortbestand des ganzen Vereins plötzlich in Frage gestellt werden muss. Gerade im Spielmannswesen, wo früher regelmäßig bis zu 40 und mehr Musikerinnen und Musiker gemeinsam unterwegs waren, sind heute nicht selten nur noch 10 Instrumentalisten und weniger beim Auftritt anzutreffen - wenn sich denn mal eine Auftrittsmöglichkeit bietet. Die Angst, nicht nur vor immer weniger Konzert- und Veranstaltungsbesuchern spielen zu müssen, sondern mittlerweile auch die meisten Orchesterstühle nicht mehr besetzen zu können, greift mehr und mehr um sich.

Es gibt auf der anderen Seite aber auch immer noch eine Menge Positivbeispiele, denen – um im hanseatischen Sprachgebrauch zu bleiben – der Sturm scheinbar nichts anhaben kann. Was machen diese Vereine also richtig? Was machen sie anders? Passen Traditionen – wie man sie im Spielmannswesen nun mal hat - noch in das heutige Vereinsbild? Vor allem liegt es an jedem Verein selbst, wie fest er in die heutige Gesellschaft integriert ist oder gibt es auch nicht steuerbare Faktoren „von außen“? Höchste Zeit also, dieses Thema näher zu beleuchten und sich dafür fachkundige Hilfe an die Seite zu holen.

Alexandra Link bei der TPK Hamburg

Gefunden hat die TPK Hamburg diese Unterstützung in Alexandra Link, einer Kennerin der nationalen und internationalen Blasmusikszene. Die aus Freiburg stammende Marketingspezialistin und Expertin für Blasmusik hielt auf Einladung der TPK



Hamburg Anfang April dazu ein Tagesseminar, das sich genau diesem Thema widmet. Wie können vor allem Musikvereine unter den derzeitigen Bedingungen auch heute erfolgreiche und nachhaltige Vereinsarbeit betreiben, sodass sich der Fortbestand des Vereins auch weiter sichern lässt? Unter dieser Fragestellung analysierte sie zusammen mit den 12 Teilnehmern aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen nach einer kurzen Einstiegs- und Vorstellungsrunde die vier Kernproblemfelder eines Musikvereins – Musik/Musiker, Organisation, Jugend und Finanzen – hinsichtlich Einfluss, Gewichtung und Relevanz. Die zusammengetragenen Ergebnisse wurden in der Gruppe anschließend im Sinne eines Rankings bewertet. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden daraus dann Wege, Analysemethoden und Lösungskonzepte zur Erkennung und Beseitigung dieser Probleme abgeleitet. Auch wurde ausführlich über die allgemeingültigen und vereinsunabhängigen Kernbereiche gesprochen, die für gewöhnlich als Keimzelle der meisten Probleme in jedem Verein auszumachen sind und daher wirklich immer eines besonderen Augenmerks bedürfen – sowohl bei bereits bestehenden Problemen als auch rein präventiv. Darunter gerade auch Einflüsse von außen, denen insbesondere Musikvereine heute ausgesetzt sind, wurden angesprochen. Sei es die Integration des Vereins in seine örtliche Kulturlandschaft, Auftrittsmöglichkeiten und all diejenigen anderen Faktoren, denen der Verein nur reaktiv begegnen kann.

Nach einer gemeinsamen Mittagspause und einem regen Austausch bei Gulasch und - als Gruß an Links südwestdeutsche

Heimat – Spätzle ging es dann in die Praxisphase. In einer weiteren Gruppenarbeit entwickelten die Teilnehmer anhand des frisch Gelernten eigene Lösungsstrategien zu den einzelnen Problemfeldern. In diese flossen auch so manche bereits gemachte Erfahrungen aus dem eigenen Verein mit ein. Am Ende des Seminars stand Alexandra Link natürlich noch jedem für offene Fragen, Anregungen, Ideen und Gedanken ausgiebig zur Verfügung.

Ganz nebenbei bemerkt konnte dieses Mal der für dieses Seminar gebuchte Veranstaltungsort auch nicht treffender gewählt werden. Denn allein schon das Seminarhaus mit seinem Namen „Youth, Education & Sport“ – kurz: YES! – nahm das eigentlich zu erarbeitende Ergebnis bereits die ganze Zeit vorweg: Nämlich das JA! und Bekenntnis dazu, dass unsere Musikvereine auch heute noch sehr wohl ihren festen und verdienten Platz im Freizeitangebot der Gesellschaft haben.

Insgesamt war der Seminartag mit Alexandra Link ein äußerst spannender, unterhaltsamer und vor allem erkenntnisreicher Tag. War man sich am morgen noch uneinig ob der Zukunftsperspektiven der Musik- und Spielmannsbranche, sah das am Ende der Veranstaltung schon ganz anders aus: Ja, die Musik- und Spielmannszüge haben eine Zukunft! Aber klar ist auch, dass es dazu einer Menge an Umdenken, Neuorientierung und vor allem Eigeninitiative bedarf.

Willi Brandt hat es einmal sehr treffend auf den Punkt gebracht: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

Im Interview mit Alexandra Link

Nach dem Seminar ergab sich sogar noch die Gelegenheit, mit Alexandra Link ein kurzes Interview zu führen, welches wir hier natürlich nicht vorenthalten wollen:

Alexandra, normalerweise bist Du als Dozentin, anerkannte Beraterin und Spezialistin in der deutschen Blasmusikszene bekannt und unterwegs. Jetzt hast Du bei uns in der TPK Hamburg die Gelegenheit, zu dem von Dir angebotenen Seminar nun auch die Spielmannsmusik hierzulande genau unter die Lupe zu nehmen. Sind die Problemfelder der Spielleute in Deutschland denn nun anders als die der Blasorchester?

Alexandra Link: Sind Spielleute anders als Blasmusiker? Eigentlich hatte ich als eingefleischte, fast schon fanatische, auf jeden Fall begeisterte Blasmusikerin bei Euch in Hamburg genügend Zeit, genau das herauszufinden. Eigentlich. Aber Uneigentlich ist diese Frage wiederum ja auch überhaupt nicht ausschlaggebend. Denn eins wusste ich ja schon vorher genau. Wir wollen alle das Gleiche: In einer freundschaftlichen Gemeinschaft zusammen musizieren, Spaß und Erfolg.

Die Formel kann ganz einfach sein: Tragen wir alle das, was uns an unseren Musikvereinen – egal ob Blasorchester oder Spielmannszug – so gefällt, permanent positiv nach außen. Mit unserer eigenen Begeisterung andere anstecken. Entweder um mit zu machen, oder wenigstens zu unseren Konzerten und

Events zu kommen.

Viele Spielmanns- und Musikzüge machen das sicherlich intuitiv oder versuchen es mehr oder weniger auf ihre Weise. Was aber, wenn es für den Verein schon nicht mehr so rund und erfolgreich läuft? Oder der Verein gar mit dem Rücken schon an der Wand steht?

Alexandra Link: Was man macht, wenn es im eigenen Verein gerade nicht so viel Positives zu berichten gibt? Wenn die Besetzung bröckelt oder schon lange auf ein Minimum gesunken ist? Wenn es immer die Gleichen sind, die sich in die Organisation und die außermusikalischen Aufgaben einbringen? Wenn die Musikerinnen und Musiker unzufrieden mit der musikalischen Ausrichtung sind? Wenn Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit, ungenügende Kommunikation und andere Umstände die Verantwortlichen und die Musiker an ihre Frust-Grenze bringen? Nun, dann ist allerspätestens der Punkt erreicht, an dem wir unsere Hausaufgaben dringend erledigen sollten.

Patentrezepte für den umfassenden Erfolg gibt es leider keine. Es gibt keine fertige Struktur, die nur über einen Spielmannszug oder ein Blasorchester übergestülpt wird, und schon ist alles wieder im Lot. Jeder Verein ist Produkt seiner eigenen Ge-

„Jeder Verein ist Produkt seiner eigenen Geschichte.“

schichte, hat seine eigenen Veranstaltungen und Traditionen, die Kommunen und allgemein das Umfeld ist jeweils anders strukturiert. Im Verein musizieren Individuen mit jeweils eigenen Charakteren. Das gilt für beide genannten Bereiche der blasenden Zunft gleichermaßen.

Wir können nur von „Lösungsansätzen“ reden. Jeder Musikverein muss für sich selbst herausfinden, wo genau die Probleme liegen. Ohne persönlichen Befindlichkeiten Raum zu geben. Auf die reinen Probleme reduziert. Dann sich darüber Gedanken machen, wo die Reise hin soll, wie die Reise gestaltet werden kann bzw. soll und muss schließlich entscheiden, welche Fortbewegungsmittel letztendlich gewählt werden. Eines ist dabei sicher: Wer kein Fortbewegungsmittel wählt, wird bleiben, wo er gerade ist. Keine Wahl ist übrigens auch immer schlechter, als eventuell die falsche Wahl. Zu deutsch: Wer nicht ins Handeln kommt, wird an der Situation des Vereins auch nichts ändern. Gerade wenn es dem Verein schon seit längerer Zeit schlecht geht, kostet es große Mühe und Arbeitsanstrengungen, ihn wieder auf Kurs zu bringen. Einer alleine schafft das nicht. Das schaffen nur alle Verbliebenen gemeinsam.

Aber woher die wirklich rettenden Ideen nehmen? „Problem erkannt, Problem gebannt“ ist bestimmt allein ja nicht der Schlüssel zur Kehrtwende. Gibt es denn nicht zumindest eine Art Leitfaden, dessen man sich bedienen könnte? Wie machen es denn die erfolgreichen Musikvereine?

Alexandra Link: Nein, den Universalproblemlöser gibt es so gesehen leider nicht. Dafür sind die Probleme viel zu verschieden, zu komplex und differenziert.

Aber die aus der Betriebswirtschaft stammende Wissensstrukturkarte kann uns bei der Analyse, der Zielsetzung, dem Erarbeiten von möglichen Lösungen, dem auf den Musikverein zugeschnittenen und festgelegten Maßnahmenfahrplan und letztendlich der Erfolgskontrolle helfen:

Es kann dabei durchaus hilfreich sein, diesen Prozess sogar mit externer Begleitung durchzuführen. Die schlechte Nachricht: Es reicht nicht, diesen Prozess einmal zu durchlaufen und dann nie mehr. Wir müssen uns schon die Mühe machen, ihn immer und immer wieder zu durchlaufen.

Welche Ansätze stehen den Vereinen beim Lösen ihrer Probleme also zur Verfügung? Ein Stichwort zur Lösung ist „Qualität“ und zwar in allen Bereichen – in der Musik, der Organisation

„Qualität. In allen Bereichen.“

und in der Jugendarbeit.

Der Musikverein agiert heutzutage auf einem hart umkämpften Freizeitmarkt. Und neben vielen Sportangeboten und sonstigen Freizeitaktivitäten haben wir in den Musikvereinen auch immer mehr mit der steigenden Belastung in Beruf und vor allem mit den ausgedehnten Schulaktivitäten (Stichwort „Ganztagschule“) zu kämpfen. Einzige Möglichkeit in meinen Augen ist die Attraktivitätssteigerung des Musikvereins einhergehend mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Wenn die Qualität nicht stimmt, können wir uns noch so viele Werbemaßnahmen ausdenken – sie werden nichts nutzen. Wenn wir schlechte Konzerte spielen, kommen die Zuhörer nächstes Mal nicht mehr. Wenn das Ausbildungssystem schlecht ist, schicken uns die Eltern ihre Kinder nicht in den Unterricht bzw. die Jugendensembles. Wenn die interne Kommunikation nicht umfassend und klar ist, wird es Unzufriedenheit geben. Usw.

Ich möchte hier noch betonen, dass Qualität nichts mit dem Schwierigkeitsgrad der gespielten Musik zu tun hat. Ganz im Gegenteil. Es geht darum, Musik im angemessenen Schwierigkeitsgrad, also im machbaren Bereich für die Musikerinnen

und Musiker, die zur Verfügung stehen, so gut wie möglich zu spielen.

Wie oben schon beschrieben ist eine umfassende Analyse und eine Standortbestimmung Grund- und Ausgangslage. Es hilft weiter, sich über die Ziele, die der Verein verfolgt, im Klaren zu sein und diese schriftlich niederzulegen. Kennst Du den idealen Musikverein? Nein? Ich auch nicht. Aber man könnte sich zusammen mit seinen MusikerInnen doch einmal vorstellen, wie ein idealer Musikverein aussehen könnte!?? Wenn man erst einmal weiß, wo die Reise hingehen kann, findet man auch Wege dahin.

Also fängt die Problemlösung mit einer Vision an?

Alexandra Link: (lacht) Das wäre Esoterik. Das Stichwort, auf das ich hinaus will, ist „Mission“. Das, was die Musikvereine – egal ob Spielmannszug oder Bläserorchester – in erster Linie ausmacht, ist die Musik, die dargeboten wird. Die erste Frage sollte doch also sein: wie machen wir unsere Konzerte und Veranstaltungen so attraktiv, dass sie die entsprechende Außenwirkung haben und somit quasi automatisch mit nach außen vermittelt wird: Es lohnt sich und macht Spaß, ein Instrument zu lernen und in diesem Musikverein zu musizieren!

Des Weiteren sehe ich es als wichtig an, die organisatorischen Aufgaben des Vereins auf so viele Schultern wie möglich zu verteilen. Wenn wir die MusikerInnen dazu bringen können, dass es „normal“ ist, wenn jeder neben dem Musizieren auch noch eine außermusikalische Aufgabe hat, sind wir einen großen Schritt weiter. Das heißt nun nicht, dass die Vorstandschaft aufgebläht werden soll, sondern dass die Vereinsführung teamorientiert aufgestellt wird. Wenige Verantwortliche in der Vorstandschaft und jedem steht ein Team von Leuten zur Verfügung, welche die Arbeit erledigen.

Im Bereich der Jugendarbeit heißt das zum Beispiel, dass es einen Jugendvorstand gibt, der für einzelne Teilbereiche auf mehrere Mitstreiter zurückgreifen kann, die dann wiederum ihren eigenen kleinen Verantwortungsbereich haben.

Wie genau die Aufgaben verteilt werden, hängt von den Aufgaben an sich, aber in größerem Maße von den Menschen innerhalb des Musikvereins ab. Wer hat welche Talente? Wer bringt welchen Rucksack an Erfahrungen mit? Also auch hier: kein Patentrezept, kein System, das über einen Verein übergestülpt werden kann.

Die richtigen Ausbildungskonzepte sind wichtig. Wie können wir die Jugendarbeit gestalten, in der die Kinder und Jugendlichen von Anfang an das Gemeinschaftserlebnis „Musik“ erfahren? In wie weit können wir mit Grundschulen und Musik-

schulen kooperieren? Wie können wir geänderte Bedingungen, wie zum Beispiel die Ganztageschule, für uns nutzen?

Damit die jungen MusikerInnen letztendlich auch in unseren Musikvereinen ankommen ist es wichtig, dass schon von Anfang an persönliche Beziehungen zwischen „Jung“ und „Alt“ aufgebaut werden. Bisher erwarten wir, dass die Jungen zu uns kommen. Wir sollten aber eher in die Richtung denken: „Wie kommen wir Erwachsenen zu den Jugendlichen?“. Wir Erwachsenen sind in der Pflicht. Gute Ideen können Patenschaften, regelmäßige Besuche von Registerleitern in den Proben der Jugendensembles, das gemeinsame Erarbeiten von ein oder zwei Werken von Jugendensembles und Erwachsenenorchestern zusammen, usw. sein.

Aber was ist denn, wenn der Verein schon so auf das unterste Minimum zusammengeschrumpft ist, dass einfach keine „Manpower“ mehr vorhanden ist?

Alexandra Link: Ist ein Musikverein bereits auf wenige MusikerInnen zusammengeschrumpft, hat er eventuell auch keine Zeit und keine Ressourcen mehr, nur auf eine langfristig angelegte Jugendarbeit zu bauen. Wie kann die Anzahl der MusikerInnen also trotzdem wieder gesteigert werden? Erwachsenen-Ausbildung, Rekrutierung Ehemaliger sind dafür Ideen. Vielleicht gibt es auch MusikerInnen, die erst kürzlich in die Gemeinde gezogen sind? Oder MusikerInnen, die anderswo aufgehört haben und nun eine neue musikalische Heimat suchen?

Ein weiterer Lösungsansatz heißt: Kooperation. Welche Spielmannszüge gibt es in der Umgebung, mit denen man einmal ein gemeinsames Projekt organisieren kann? Es muss ja nicht gleich fusioniert werden. Aber ein großes Gemeinschaftserlebnis stärkt die Motivation aller. Wir bekommen Lust auf „mehr“, schaffen ein Ereignis, von dem noch jahrelang begeistert gesprochen wird. Und um nochmals auf meine Behauptung vom Anfang dieses Interviews zurück zu kommen: Wir wollen alle das Gleiche: In einer freundschaftlichen Gemeinschaft zusammen musizieren, Spaß und Erfolg.

„Qualität“ und „Mission“ bedingen einander und gehen einher mit der „Wirtschaftlichkeit“. Je attraktiver der Verein, desto breiter kann seine finanzielle Basis werden. Andererseits können wir uns nur leisten, was wir auch in der momentanen Situation finanzieren können.

Wenn der Verein gut aufgestellt ist, in seinen Konzerten und Veranstaltungen ein begeistertes Publikum hinterlässt, eine engagierte Jugendarbeit betrieben wird, usw., dann ist es ebenso wichtig, diese Dinge in einer strukturierten Öffentlichkeits-

arbeit in die Gemeinde und darüber hinaus zu tragen. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit hilft uns, nicht nur unsere Veranstaltungen zu füllen. Wenn wir permanent, also regelmäßig durch Präsenz, Presse, Social Media, Newsletter, Infobriefe, u. a. auf uns aufmerksam machen, wird nach außen gezeigt: In diesem Verein geht etwas! Es zeigt Eltern, dass ihre Kinder und Jugendlichen in unseren Vereinen gut aufgehoben sind und sie durch das Erlernen eines Instruments in jedem Lebensalter in der Lage sind, dieses tolle Hobby in einer Gemeinschaft auszuüben. Es zeigt unseren passiven bzw. fördernden Mitgliedern, dass es sich lohnt, uns in unseren Bemühungen, das Publikum zu erfreuen und eine aktive Jugendarbeit auf die Beine zu stellen, zu unterstützen. Das Gleiche gilt für Sponsoren. Und auch für die Kommune selbst. Eben für das komplette Netzwerk um einen Musikverein herum.

Gut, die zuweilen überfällige Kernsanierung im Verein selbst ist das eine. Aber wie zeigt man denn dann allen, dass man erfolgreich aufgeräumt hat?

Alexandra Link: „Aufräumen“ klingt sehr brachial. Denn die Mission soll in erster Linie natürlich mit Freude und Spaß geschehen. Die bessere Frage ist: Wie organisieren wir eine permanente positive Außendarstellung!? Auch zu diesem Thema habe ich mir schon viele Gedanken gemacht. Es nun hier und heute weiter auszuführen, würde schlichtweg den Rahmen sprengen. Gerne schreibe ich in einer zukünftigen TPKInfo über dieses Thema einen Artikel. Oder die LeserInnen schauen einmal in meinen Blasmusikblog www.blasmusikblog.com. Dort sind mittlerweile mehrere Artikel zu den Themen „Zukunft der Musikvereine“ und „Marketing für Musikvereine“ erschienen. Oder einfach etwas Geduld haben und im nächsten Jahr zu einem angedachten weiteren Workshop mit mir hier in Hamburg kommen: „Marketing für Musikvereine“. Ich würde mich freuen.

Liebe Alexandra, Deine Reise zurück gen Heimat geht gleich los. Dir wirklich vielen Dank für den interessanten Tag und das überaus interessante Interview. Und wir freuen uns einfach darauf, wenn Du nächstes Jahr unserer Einladung für ein Folgeseminar zusagen würdest. Dir also einen guten Flug, bis bald und alles Gute.

Alexandra Link: Sehr gern, und vielen Dank an Euch und die TPK Hamburg. Vielleicht heißt es ja nächstes Jahr wirklich wieder: „Willkommen in Hamburg“ für mich. ■

» Zur Person



Seit Jahrzehnten schlägt ihr Herz für die Blasmusik. Musizierende Menschen zusammen zu bringen gehört zu ihren Leidenschaften. Beruflich hat sie seit mehr als 25 Jahren mit Musikvereinen, Chören, Musikschulen, Orchestern und Ensembles aller Art zu tun. Daneben musiziert sie in verschiedenen Orchestern und Ensembles.

Ihre musikalische Karriere auf der Querflöte hat sie in der Trachtenkapelle Hartheim begonnen, war dort zehn Jahre aktives Mitglied und hat später auch jahrelang im Musikverein Freiburg-Opfingen und im Musikverein Tunsel mitgespielt. Sie ist Gründungsmitglied im Sinfonischen Verbandsblasorchester Markgräferland, in dem sie immer noch musiziert und ihr Faible für das Piccolo entdeckt hat. Außerdem ist sie Mitglied des Bläserensembles 13, das sich besonderen Kammermusikwerken in außergewöhnlichen Besetzungen widmet. Seit September 2016 musiziert sie zudem im Freiburger Blasorchester.

Von vielen Musikvereinen wird sie als Aushilfe für Konzerte und Wettbewerbe angefragt. Bei verschiedenen Musikprojekten, Orchesterwochen und Musikfreizeiten hat sie unter der Leitung von Johan de Meij, James Curnow, Jan Van der Roost, Walter Ratzek, Philip Sparke, Thomas Doss, Fritz Neuböck, Bernhard Volk, Wolfgang Wössner, Franz Watz, Harry D. Bath, Denis Laile, David Krause, Ferrer Ferran und Jan de Haan gespielt.

Letzterer war auch jahrelang ihr Chef beim De Haske-Verlag. Für diesen hat sie die deutsche Niederlassung auf- und ausgebaut. Innerhalb ihrer De Haske-Zeit hat sie die Musikszene nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen gelernt, sondern auch in ganz Europa, Amerika und Japan. Davor hat sie als Musikalienhändlerin bei Musik Gillhaus in Freiburg die Musikvereine der Umgebung mit den richtigen Noten, Instrumenten und dem geeigneten Zubehör versorgt. Ehrenamtlich war sie lange Zeit Marketingvorstand im Musikverein Tunsel und arbeitet im Organisationsteam des Markgräfer Verbandsblasorchesters mit.

Im September 2015 hat sie schließlich ihre eigene Firma, den Kulturservice Link, gegründet.

www.blasmusikblog.com

5 Fragen an ...

... den Vertreter des VTF in der TPK Hamburg

von Daniela Tang

In unserer Serie „5 Fragen an...“ stellen wir dieses Mal ein für uns sehr wichtiges Mitglied vor, welches schon sehr lange mit der TPK Hamburg verbunden ist, jedoch selten im Vordergrund zu finden ist und dabei stets die Fäden aus dem Hintergrund zieht: Peter Dwinger, den stellvertretenden Vorsitzenden der TPK Hamburg und Vertreter des VTF in unseren Reihen.

Peter, seit über drei Jahren bist Du als Vertreter des Verbandes für Turnen und Freizeit e. V. (VTF) Mitglied im dazu damals neu geschaffenen Vorstand der TPK Hamburg. Wie ist es eigentlich dazu gekommen?

Das ist ein sehr komplexes Thema. Das Spielmannswesen war ja schon immer ein Bereich des deutschen Turnwesens. Und die TPK Hamburg ist ja auch bereits viel älter als der VTF. In der Vergangenheit war es so, dass die TPK identisch war mit dem Fachgebiet Spielmannswesen - später dann Musik und Spielmannswesen - im VTF. Im Laufe der Zeit hat sich die TPK aber mehr und mehr zu einem „Verein im Verein“ entwickelt und somit praktisch einen nicht rechtsfähigen Verein innerhalb des VTF gebildet. In früheren Zeiten hat man das nicht so genau genommen, aber letztlich wurde es immer schwieriger, die Aktivitäten der TPK noch satzungskonform im VTF zu gestalten. Der Vorstand des VTF hatte deshalb schließlich entschieden, die TPK in einen rechtlich selbständigen Verein innerhalb der VTF-Familie zu überführen und die Anbindung an den VTF über eine Satzungsregelung sicherzustellen, die auch die Entsendung eines Mitglieds eines Organs des VTF in den Vorstand der TPK regelt. Und diese Funktion nehme ich derzeit wahr als Vertreter des VTF im Vorstand der TPK und gleichzeitig deren stellvertretender Vorsitzender.

Du bist ja in der TPK Hamburg kein Unbekannter. Auch kennst Du die TPK aus Deiner eigenen früheren Vorstandstätigkeit bei uns. Kannst Du uns dazu und zu dem, was dort seinerzeit wichtige Themen waren, etwas mehr sagen?

Ja gerne. Ich war selbst viele Jahre - damals hieß das Amt noch - Landesfachwart für Musik und Spielmannswesen, eine Funktion, die Andreas jetzt auch schon viele Jahre innehat. Genauer gesagt dauerte meine Amtszeit von 1969 bis 1986.

Ja, was fällt mir an wichtigen Themen aus jener Zeit ein, die über das sogenannte Alltagsgeschäft hinausgingen? Da wäre zuerst zu nennen, dass wir bereits 1969 damit begonnen haben, das bis dahin ausschließlich auf Marschmusik beschränkte Repertoire der Spielmannszüge zu erweitern. Wir nahmen moderne Arrangements verschiedenster Genres in das Repertoire der Verbandslehrmaßnahmen auf, die dadurch auch ihren Weg in die Repertoires der einzelnen Mitgliedsgemeinschaften fanden. Diese Aufgabe zog sich durch meine gesamte Amtszeit und führte zur Herausgabe etlicher Editionen. Inzwischen gibt es hier ja bundesweit durchaus reichlich Angebote. Die erste große Veranstaltung während meiner Amtszeit war das 50-jährige Jubiläum der TPK 1970. Dieses Jubiläum feierten wir mit einer Tagesveranstaltung in Pinneberg. Mittelpunkt dieser Jubiläumsveranstaltung war das erste Wertungsmusizieren, das im Bereich des VTF (der damals übrigens noch Hamburger Turnverband hieß) durchgeführt wurde. 1975 wurde mit dem Modell „Musizieren in kleinen Gruppen im Bereich der reinen Spielmannsmusik“ ein sehr erfolgreiches Projekt initiiert, das 1978 beim Deutschen Turnfest in Hannover mit insgesamt 9 Verbandsgruppen des VTF bzw. der TPK hervorragende Platzierungen erreichte. Zuvor war das Musizieren in kleinen Gruppen nur im Bereich der Blasmusikinstrumente praktiziert worden, insbesondere forciert in Hessen unter dem dortigen Landesfachwart Günther Thursar. 1976 gelang es uns unter tatkräftiger Mitwirkung meines langjährigen VTF-Vorstandskollegen Paul Gerhard Wienberg-Schaper die Ausbildung lizenzierter Fachübungsleiter im Bereich Musik und Spielmannswesen durchzusetzen und zu beginnen. Dies war bundesweit ausschließlich in Hamburg durchsetzbar. Leider musste diese Ausbildungsreihe später wieder eingestellt werden wegen nicht möglicher Vereinbarkeit mit den inzwischen veränderten Ausbildungs- und Finanzierungsrichtlinien von DSB und HSB. 1977 wurde von mir eine „Notenschreibschablone“ konzipiert und entwickelt und mit Unterstützung unseres damaligen Bundesfachwartes Wilhelm Watermann auch produziert. Heute braucht man so etwas nicht mehr, denn inzwischen gibt es hervorragende Computerprogramme, mit denen Noten schnell und unkompliziert gesetzt werden können. In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts

waren Computer aber noch etwas sehr Exotisches. 1974 wurde die Idee entwickelt, ein „Handbuch für den Übungsleiter im Spielmannswesen“ zu gestalten. Die Konzeption dieses Werkes oblag Werner Wegner, einem langjährigen Weggefährten im Landesausschuss der TPK. Die Umsetzung und Produktion dieses Projektes übernahmen unser langjähriger Pressewart Jörn Wichmann und ich. Inzwischen ist dieses Werk vergriffen und nur noch antiquarisch möglicherweise zu erhalten. Das 60-jährige Jubiläum der TPK im Jahre 1980 wurde ausführlich und mit einem größeren ehrenamtlichen Mitarbeiterkreis vorbereitet und mit einer Festwoche begangen. Ebenfalls in den Jahren 1979 und 1980 wurde das „Grundsatz- und Strukturprogramm der TPK“ entwickelt, erstellt und verabschiedet und rechtzeitig zum 60-jährigen Jubiläum veröffentlicht. Aus diesem Grundsatz- und Strukturprogramm der TPK wurden die Zielsetzungen und Inhalte für die Arbeit der folgenden Jahre und die weitere Zukunft abgeleitet. 1981 begann die Erarbeitung eines Modells zur „Instrumentalen Erweiterung des Instrumentariums der Spielmannszüge“. Neben der praktischen Umsetzung, die mit einer bundesweit viel beachteten Demonstrationsvorführung in der Alten Oper in Frankfurt anlässlich des Deutschen Turnfestes 1983 abgeschlossen wurde, gehörte dazu auch die theoretische Begleitung durch ein ausführliches, auch kritisches Positionspapier. 1979 begannen die Planungen, zum Thema „Spieleute musizieren in kleinen Gruppen“ einen Tonträger zu erstellen. Die Produktion als Schallplatte (Vinyl) mit dem Titel „TPK IN CONCERT“ erfolgte 1983 rechtzeitig zum Deutschen Turnfest in Frankfurt. In den Jahren 1982 bis 1984 wurde versucht, ein „Landesorchester“ als gemeinsamen Leistungsträger aller Vereine des Fachgebietes aufzubauen. Dieser Versuch scheiterte damals am Widerstand der Vereine, die ein solches Auswahlorchester als Konkurrenz ansahen. Inzwischen ist unter meinen Nachfolgern aber ja eine Gründung des Landesjugendorchesters erfolgreich gewesen. 1983 begannen wir nach dem überaus erfolgreichen Konzert in der Alten Oper Frankfurt mit der Planung und Vorbereitung einer weiteren Demonstrationsschallplatte mit einem Konzertprogramm zum Thema „Ein Spielmannszug mit instrumentaler Erweiterung der Besetzung“. Die Schallplatte wurde 1986 unter dem Titel „TPK IN HARMONIE“ in Vinyl produziert. CDs begannen zu diesem Zeitpunkt erst, sich langsam einen Marktanteil zu erobern.

Gab es auch etwas aus Deiner Zeit als Landeswart, das Du bedauerst?

Ja, das war das letzte große Projekt unter meiner Leitung als Landeswart. Es war die Idee, Vorbereitung, Gestaltung und

praktische Erstellung eines völlig neuartigen Schulwerkes zur Anfängerausbildung auf den traditionellen Spielmannsinstrumenten mit dem Titel „Spi(e)l macht Spaß“. Die Idee war, dass Trommler und Flötisten von Anfang an gemeinsam ihr jeweiliges Instrument erlernen. Es gab also für alle nur ein einheitliches Lehrbuch. Die Noten für die verschiedenen Stimmen bzw. Instrumente waren deshalb in Partiturform geschrieben. Dazu gab es ein Begleitheft mit Erläuterungen und Anweisungen für den Ausbilder bzw. Lehrer. Dieses Projekt war vollständig fertiggestellt, im Grunde druckfertig und stand vor der praktischen Erprobung. Mit dem Rücktritt des gesamten Landesausschusses der TPK im Frühjahr 1986 war das Projekt dann aber gestorben.

Spielst Du auch selbst ein Instrument und bist Du Mitglied in einem Verein?

1956 bin ich in den Spielmannszug des Altrahlstedter MTV eingetreten und habe dort das Trommeln erlernt. In diesem Spielmannszug war ich rund 30 Jahre aktiv und bis 1987 Mitglied. Neben den Schlaginstrumenten habe ich dort auch Fanfare und Signalthorn geblasen. Parallel war ich in den siebziger Jahren für etwa 10 Jahre auch aktiv in der Brass Band der Freiwilligen Feuerwehr in Sasel und habe dort Althorn gespielt. Ab Mitte der achtziger Jahre waren meine neuen beruflichen Aufgaben mit umfangreicher Reisetätigkeit in ganz Deutschland mit einer regelmäßigen Probenarbeit in einem Verein nicht mehr vereinbar, weshalb meine aktive Musikertätigkeit in einer Vereinsgemeinschaft damals endete. Seit 1987 bin ich Mitglied im TuS Berne und dem dortigen Spielmannszug - inzwischen zu einer Big Band umgestaltet -, allerdings nur noch passiv.

Und was hast Du sonst noch gemacht?

Von 1971 bis 1978 war ich Mitglied des Bundesausschusses für Musik und Spielmannswesen im DTB und dort zuständig für das Wertungsmusizieren. Ein Wertungsmusizieren ist auf Bundesebene erstmals beim Deutschen Turnfest 1973 in Stuttgart durchgeführt worden. Während meiner Amtszeit auf der Bundesebene war ich dann zuständig für die Organisation des Wertungsmusizierens im Rahmen der Deutschen Turnfeste 1973 in Stuttgart und 1978 in Hannover. Im Vorfeld dieser Veranstaltungen gehörte auch die Aus- und Fortbildung der Wertungsrichter zu meinem Aufgabenbereich. Die Aus- und Fortbildungen wurden in Zusammenarbeit mit der Bundesjugendmusikschule des DTB (heute: Turnermusikakademie) im heutigen Ortsteil Altgandersheim der Stadt Bad Gandersheim durchgeführt. Beim Deutschen Turnfest 1978 in Hannover

war ich damit auch verantwortlich für den erstmals auf Bundesebene durchgeführten Wettbewerb „Musizieren in kleinen Gruppen“. An diesem Wettbewerb beteiligten sich auch etliche Gruppen aus dem VTF und seinen Mitgliedsvereinen sehr erfolgreich.

Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war ich vom Vorstand des VTF als dessen Vertreter in die damalige Landesarbeitsgemeinschaft Musikerziehung und Musikpflege in der Freien und Hansestadt Hamburg (kurz: LAGMMHH), deren Mitglied der VTF auf meine Initiative hin geworden war, entsandt. In dieser Eigenschaft gehörte ich 1978 zu den Gründungsmitgliedern des Landesmusikrates in der Freien und Hansestadt Hamburg e. V. (der Nachfolgeorganisation der nicht rechtsfähigen LAGMMHH). Von 1982 bis 1997 gehörte ich dem Präsidium des Landesmusikrates (LMR) an und bin dort heute noch als Einzelperson Mitglied. Meine eigentliche Aufgabe in dem Präsidium dort war die Finanzverwaltung. Daneben war ich Mitorganisator beispielsweise der musica '87. Davor fand 1985 das Europäische Jahr der Musik statt, welches von mir maßgeblich organisiert wurde mit einer großen Zahl von öffentlichen musikalischen Veranstaltungen in der Hamburger Innenstadt. Hintergründe dieses Jubiläumsjahres waren der 300. Geburtstag von Johann Sebastian Bach und der 400. Geburtstag von Heinrich Schütz.

Seit Mitte 1986 bin ich Mitglied des Vorstandes des VTF und dort als stellvertretender Vorsitzender tätig. Neben der Gesamtverantwortung des Vorstandes insgesamt bin ich dort schwerpunktmäßig auch zuständig für die Finanzen, die Verwaltung und rechtliche Themen.

Im DTB bin ich seit 2003 als Rechnungsprüfer tätig, und zwar zusammen mit zwei weiteren Rechnungsprüfern aus anderen Landeturnverbänden.

Die TPK war ja über viele Jahrzehnte (nur) ein Fachgebiet im VTF - wie viele andere Sportarten auch. Im März 2015 führte ich im Auftrag des Vorstandes des VTF ein ausführliches Gespräch mit Vertretern des Landesausschusses (Fachgebietsausschusses) über die Zukunft des Fachgebietes. Im April 2015 habe ich dem Vorstand des VTF dann vorgeschlagen, dieses Fachgebiet mittels Gründung eines eigenständigen Vereins auf rechtsfähige Füße zu stellen, wobei eine verlässliche Anbindung an den VTF gewährleistet sein müsse. Der Vorstand des VTF hat dann beschlossen, entsprechend zu verfahren. Im Rest des Jahres 2015 wurde dann gemeinsam von Vertretern des Landesausschusses und mir eine Satzung für den neuen Verein entworfen, die dann auf der Gründungsversammlung am 15. Januar 2016 beschlossen und wenig später in das Vereinsregister eingetra-

gen wurde.

Seitdem ist die TPK ein rechtlich selbständiger Verein, bei dem der VTF aber weiterhin in einigen Grundsatzfragen ein Mitspracherecht hat. Ich denke, dass die Entscheidung, die TPK rechtsfähig zu machen, grundsätzlich richtig war und dass dies auch zu einer positiven Weiterentwicklung der TPK, die so als reines Fachgebiet des VTF nicht möglich gewesen wäre, geführt hat. Seit der Gründung der TPK als rechtsfähigen Verein bin ich vom Vorstand des VTF entsprechend der Satzung der TPK in den Vorstand der TPK entsandt und bekleide hier die Position des stellvertretenden Vorsitzenden. Und das wäre dann der aktuelle Stand. In der TPK sehe ich meine Aufgabe in erster Linie in der Verbindung zwischen VTF und TPK. Dazu gehören im Rahmen der Arbeit des Vorstandes der TPK dann auch die Diskussionen und Beschlussfassungen über die strategischen Ziele und Grundsatzfragen der TPK. Es ist deshalb nicht meine Aufgabe, im Tagesgeschäft - also dem sogenannten operativen Geschäft - tätig zu werden. Das ist vielmehr die Aufgabe des Landesausschusses und seiner Mitglieder. Unter dieser Prämisse gibt es deshalb auch für mich persönlich keine besonderen Ziele, die ich kurz- oder mittelfristig mit der TPK erreichen möchte. ■

» Das ist der VTF

1816 gründete sich in Hamburg der erste Turnverband, die Hamburger Turnerschaft (HT 16). 1898 richtete die Vereinigung Groß-Hamburg das 9. Deutsche Turnfest aus. Bis 1945 existierten einige Turnverbände nebeneinander bis es 1950 zur Gründung des Hamburger Turnverbandes kam. 1974 richtete der Hamburger Turnverband erstmals den Kongress „Aktive Freizeit“ aus und vollzog damit einen grundsätzlichen Wechsel: Ab nun verstand sich der Verband nicht mehr nur als Vereinigung für verschiedene Sportarten, sondern umfassender als Verband für Turnen und Freizeit, was auch prompt zur Namensänderung führte und der VTF war geboren.

Der VTF ist nicht nur für seine Mitgliedsvereine aktiv, sondern ein Treffpunkt und Netzwerk für alle, die Turnen, Freizeit- und Gesundheitssport, Kinderturnen etc. genau so lieben oder fördern möchten wie der VTF. Der VTF möchte einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leisten und Bewegungskonzepte für alle Hamburger_innen entwickeln und vorantreiben.

Mit 103.000 Sportlerinnen und Sportlern aus 200 Mitgliedsvereinen ist der VTF Hamburg größter Sportfachverband für aktive Sportler in Hamburg. Durch die Schwerpunkte Gesundheit, Fitness und Kinderturnen stellen weibliche Aktive (75% Frauen) und Kinder (über 60%) den größten Anteil. Mehr als 40% der Erwachsenen sind über 60 Jahre.

Ausbilder- und Jugendleitertreff



Mit Speck fängt man Mäuse und mit Brötchen Musiker

von Petra Gerst

Anfang Februar fand das alljährliche Ausbilder- und Jugendleitertreffen der TPK Hamburg im Haus des Sports statt. Im Vorwege gab es viele Überlegungen, wie das Treffen so gestaltet werden kann, dass möglichst viele Teilnehmer daran teilnehmen werden. Dabei kam man schließlich auf ein altbewährtes Prinzip zurück: Mit Speck fängt man Mäuse! So haben die beiden Petras des Landesausschusses sich bereits am Nachmittag getroffen und Brötchenhälften um Brötchenhälften, zwar nicht mit Speck, aber mit Wurst und Käse belegt, Gurken und Wurzeln in mundgerechte Häppchen zerlegt und den Tisch nett dekoriert. Vom üppig gedeckten Tisch angelockt kamen schließlich 17 Teilnehmer, und es konnte so ein reger Austausch innerhalb der Gemeinschaften stattfinden. Von den anwesenden acht Vereinen konnte jeder einen kurzen Überblick über Mitgliederstärke und Aktivitäten geben. Besonderer Wert wurde hier wie immer auf den Austausch gelegt, so dass jeder sich möglichst ein paar Anregungen und Ideen für den eigenen Verein mitnehmen konnte.

Aus dem Jugendbereich konnte Marc Owczarzewicz berichten, dass für das Jahr 2019 einige Aktivitäten in Planung sind – so zum Beispiel ein Ausflug zum Heidepark (der bewusst in den Sommerferien stattfinden wird - als Anreiz für alle, die nicht in den Urlaub fahren können), eine Schnitzeljagd sowie eventuell noch ein gemeinschaftlicher Kinobesuch. Aus den Vereinen kamen zusätzlich noch viele schöne Ideen für zukünftige Veranstaltungen, die Marc gern mit aufgenommen hat.

Volker Lück berichtete vom Lehrgangsbereich, der in diesem Jahr neben den D-Lehrgängen noch drei außergewöhnliche Angebote vorsah: Einen „Trommelworkshop“ mit Russell Ess-

ler, ein Seminar zur „Zukunft der Musikvereine“ mit Alexandra Link sowie einen Workshop „Arrangieren für Einsteiger“ mit Dirk Mattes. Eine wunderbar bunte Mischung an Inhalten und Top-Referenten, die unbedingt von den Vereinen genutzt werden sollte.

Da in unsere TPK-Gemeinschaft in diesem Jahr auch die Hamburger Feuerwehren mit ihren Musikzügen aufgenommen werden, war der TPK-Übungsmorgen am 28. Juli 2019 dieses Mal in großer Runde geplant. An diesem Morgen wurden diverse neue Stücke ausprobiert. So konnte jeder einen Einblick in die Literatur bekommen und ggfs. auch entscheiden, ob das Stück für den eigenen Verein geeignet ist. In großer Runde bringt dies natürlich erst richtig Spaß.

Für zukünftige Lehrgänge nahm Volker die Anregungen der Mitglieder entgegen. Hier kann jeder seine Wünsche nach Belieben äußern, damit das Lehrgangsangebot auch die Nachfrage der Vereine widerspiegelt.

Alles in allem war es ein gelungener Abend mit regem Austausch und es gilt die herzliche Bitte, dass auch im kommenden Jahr wieder mindestens genau so viele Vereinsvertreter an dieser Veranstaltung teilnehmen und sie inhaltlich aktiv mitgestalten. Dann kann das Folgejahr auch genau so gestaltet werden, dass sich jeder Verein in den Angeboten und Aktivitäten der TPK wiederfindet. Ein großes Dankeschön an alle, die dabei waren und ganz besonders an meine fleißige „Brötchen-Aufschneiderin“ Petra Lück! ■

Jubiläum 2020 - Der Fahrplan



Gemeinsam in die Zukunft blicken

von Nicole Schur

„Dieses Jubiläum soll unsere Gemeinschaft stärken und das Zusammenwachsen innerhalb des Verbandes fördern.“

Mit diesen Worten begrüßte der Landeswart der TPK Hamburg, Andreas Kloock, die rund 30 Vertreter der Mitgliedsgemeinschaften, sowie mehrere Fördermitglieder beim Infoabend Ende März in Osdorf.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer wurden die Rahmenbedingungen für das Jubiläum erörtert und der Jubiläumsausschuss vorgestellt.

Mit diversen Veranstaltungen und Projekten möchte der Arbeitskreis das Thema „Musik im Verein“ der Hamburger Bevölkerung nahebringen. Insbesondere die mit dem VTF gemeinsam geplanten Kinderfeste in den Wallanlagen sollen als nachhaltige Events in den Köpfen der Hamburger in Erinnerung bleiben und zur Nachwuchsgewinnung beitragen. Federführend wird sich der Jugendausschuss diesem Projekt annehmen.

Mit eigenen Jubiläumsaktionen, wie z.B. Konzerte, Umzüge, Tagesworkshops o.ä. ist eine aktive Beteiligung der verschiedenen Musikgemeinschaften am Jubiläum erwünscht. Diese Termine sollen gesammelt und im eigens dafür vorgesehenen Jubiläumsflyer vermerkt werden.

Natürlich können sich die TPK'ler auch auf mehrere verbandsübergreifende Highlights freuen. Dazu zählt insbesondere die TPK-Musikerfete, die im Sommer auf dem Gelände des FC St. Pauli stattfinden wird.

Aber auch musikalische Highlights, wie das Konzert des Landesspielleute Orchesters der TPK Hamburg und das Galakonzert des Bundesorchesters Spielleute stehen auf dem Jubiläumsprogramm.

Ferner ist ein musikalischer Wettstreit „Wertungsspiel in kleinen Gruppen“ in Planung, der gemeinsam mit dem DTB in Hamburg veranstaltet werden soll. Einzelheiten dazu folgen.

Zur Finanzierung unserer Verbandsprojekte suchen wir parallel dazu künftig auch verstärkt nach Förderern und Sponsoren, die uns bei unserer Arbeit finanziell unterstützen möchten.

Die endgültigen Entscheidungen über die Projekte und die damit zusammenhängende Finanzierung des Jubiläums werden beim nächsten Landesdelegiertentag, der am 11.08.2019 stattfinden wird, besprochen und verabschiedet. ■

Fortuna entscheidet für die TPK Hamburg



TPK Hamburg gewinnt bei „30 für 30“ der Sparkasse Holstein

Pressebericht der Sparkasse Holstein

Sie haben unter anderem schon die Nationalhymne bei der Deutschen Turnmeisterschaft gespielt: Die Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung Gross-Hamburg von 1920 im VTF e.V. ist ein Verein mit Ausstrahlung weit über Hamburgs Grenzen hinaus. So sind die Musikerinnen und Musiker ebenfalls unter anderem auf der Internationalen Gartenschau, die im Jahr 2013 in Wilhelmsburg stattfand und viel Resonanz erfuhr, aufgetreten. Und auch für 2019 ist ihr Veranstaltungskalender gut gefüllt – nachzulesen unter www.tpk-hamburg.de im Internet. Nach dem Motto „Das Bessere ist der Feind des Guten“ möchte der Verein nun seine Auftritte und Präsentationen weiter optimieren und dazu gern eine ansprechende Messewand anschaffen. Da seine finanziellen Mittel jedoch begrenzt sind, hatten sich die Verantwortlichen an der großen Aktion „30.000 Euro für 30 tolle Projekte in der Region“ von der Sparkasse Holstein beteiligt. Die im Online-Voting für die TPK Hamburg abgegebenen Stimmen reichten zwar nicht für einen der 30 ersten Plätze aus – aber in einer zusätzlichen Sonderauslosung spielte „Glücksgöttin Fortuna“ glücklicherweise doch mit und bescherte 750 Euro.

Für die drei Kundenberater Madleen Wegner, Melanie Brunert und Oliver Hackhe von der Sparkasse Holstein war es eine große Freude, den Gewinnern in der Filiale Wandsbek einen

symbolischen Scheck zu überreichen: „Schön, dass mit der Trommler- und Pfeifervereinigung Gross-Hamburg von 1920 im VTF e.V. ein so erfolgreicher und beliebter Verein aus unserer Region unter den 30-für-30-Gewinnern ist! Gern fördern wir auf diesem Wege insbesondere auch die Musik“. Begeistert zeigte sich auch – stellvertretend für alle Vereinsvertreter – Finanzreferentin Petra Lück: „Wir danken allen Menschen, die online für uns und unseren Wunsch gevotet haben, und freuen uns sehr über das Geld für die Anschaffung unserer repräsentativen Messewand. Gern möchten wir unserem Publikum stets etwas Besonderes bieten. Dazu gehört auch ein professioneller Auftritt. Die Unterstützung durch die Sparkasse hilft uns dabei sehr!“

Die Aktion „30.000 Euro für 30 tolle Projekte in der Region“ hatte die Sparkasse Holstein im Januar aufgrund der stetig steigenden Resonanz bereits zum sechsten Mal initiiert. Dabei konnten sich Vereine, Verbände und weitere Einrichtungen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Holstein mit ihren Projekten auf der Sparkassen-Homepage präsentieren – die Entscheidung über die 30 Gewinner fiel nach einem Online-Voting der Bevölkerung. ■

Hamburgs Feuerwehrmusikzüge bald Mitglied der TPK

Viel mehr als nur Tatütata

von Klaus Seidel

Die TPK Hamburg wächst und wächst. Dabei sind es schon längst nicht mehr nur die reinen Spielmannszüge, die in der TPK vereint sind. Mittlerweile schließen sich auch Marchingbands, Drum and Pipe Bands und neuerdings auch Blasorchester unserem Verband an.

Deshalb freuen wir uns über ganz besonderen Zuwachs. Man erkennt sie anhand ihrer roten Fahrzeuge und vorallem dann, wenn sie mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs sind: Unsere Feuerwehren der Stadt. Was viele Bürger nicht wissen: Auch die Feuerwehr als Institution ist bereits seit vielen Jahren neben ihrer Hauptaufgabe auch auf musikalischen Pfaden unterwegs. Viele Floriansjünger engagieren sich bereits über Jahre in Feuerwehrreigenen Orchestern, Spielmanns- und Musikzügen.



Die Musikzüge der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hamburg (kurz: FF) freuen sich daher nach zwei Jahren Verhandlungsarbeit, nun bald Mitglied in der TPK Hamburg zu sein. Die Aufnahme von institutionellen Blasorchestern war lange Zeit aufgrund satzungsrechtlicher Schranken nicht umsetzbar. Doch jetzt wurden die Wege für die Feuerwehr in die TPK Hamburg geebnet, die formale Aufnahme in den Verband erfolgt auf der kommenden Landesdelegiertentagung. Für unsere Blasorchester wird der Landesausschuss zeitgleich um ein Referat erweitert: Den Posten des Referenten für Bläsermusik.

Zeit also, unsere neuen Mitglieder vorzustellen: Der zentrale Klangkörper der Feuerwehren ist das Landesfeuerwehrorchester Hamburg, welches aus den Musikern der Feuerwehrmusikzüge der FF Bramfeld, FF Hummelsbüttel, FF Neuengamme, FF Fischbek und FF Neuenfelde-Nord besteht.

Das Landesfeuerwehrorchester wird vertreten durch die Lan-

desstabführerin Tanja Behnken, die vielen aus dem Verband bereits als Referentin unserer Leistungslehrgänge bekannt ist. Unterstützt wird sie insbesondere in der Verbindung zur TPK Hamburg von einem ebenfalls alten Bekannten: Klaus Seidel. Auch er ist schon seit langem mit der TPK Hamburg eng verbunden und war bereits im Landesausschuss aktiv.

Die Feuerwehrmusikzüge sind Blasorchester mit der üblichen Besetzung aus Holz- und Blechblasinstrumenten sowie Schlagzeug und dienen hauptsächlich der musikalischen Untermalung und Begleitung von offiziellen Feuerwehrveranstaltungen. Aber auch immer mal wieder als Vertretung des Polizeiorchesters Hamburg kann man die musizierenden Floriansjünger dann sogar im Hamburger Rathaus hören (und sehen).

Während jeder Feuerwehrmusikzug Auftritte auch zu Geburtstagen etc. wahrnimmt, hört man das Landesfeuerorchester Hamburg eher auf Gemeinschafts-Benefizkonzerten, wo es seine ganze musikalische Bandbreite aus den Musikzügen präsentiert. Bei ihrem diesjährigen Konzert konnten sie 1.250,00 Euro an die Kinderkrebstation am Universitätskrankenhaus Eppendorf überweisen.

Natürlich kämpfen auch die Hamburger Feuerwehrmusikzüge um neue Musiker und auch hier hoffen und freuen sie sich ganz besonders auf die Unterstützung seitens der TPK Hamburg – bereits beim Lehrgang „Die Zukunft der Musikvereine“ waren sie bereits vertreten.

Wenn du weitere Fragen zum Landesfeuerorchester Hamburg oder einem der Feuerwehr-Musikzüge hast, dann wende dich einfach an die Landesstabführerin Tanja Behnken, (Email: Tanja.Behnken@hamburg.de). ■



Laut und Luise



Laut und Luise

von Petra Lück

Bereits zum 25. Mal fand am 16. Juni 2019 in Hamburg in Planten un Blomen wieder das Kindermusikfest „laut & luise“ statt. Zum ersten Mal nahm die TPK in Zusammenarbeit mit dem VTF und der Hamburger Turnerjugend an diesem Event teil. Es war eine sehr schöne Veranstaltung bei schönstem Wetter. Die Kinder, aber auch die Erwachsenen, konnten den ganzen Tag die verschiedensten Richtungen der Musik ausprobieren oder einfach nur zuhören. An unserem Stand konnten die Kinder zum Beispiel Glockenspiel, Lyra, Bongos, kleine Trommel, Großtrommel, Becken, Querflöten und Trompete ausprobieren. Der Stand war den ganzen Tag voll mit Kindern und Eltern, die viel Interesse an unseren Instrumenten zeigten. An den kleinen Trommeln sowie unserer großen Trommel war meistens eine Schlange von Kindern. Aber auch die Flöten hatten es vielen angetan. Und man muss wirklich sagen, dass das eine oder andere Naturtalent vor Ort war. Bedanken möchte ich mich vor allem bei Ramona Venohr (SZ des Ahrensburger TSV) aus unserem Jugendausschuss, die hier die komplette Organisati-

on übernommen hat. Aber auch an die Marchingband Magic Melody, den Spielmanns- und Fanfarenzug Blau Weiß Osdorf und an unser Fördermitglied Inge Perschewski geht ein großer Dank. Durch ihre Unterstützung wurde das ganze erst möglich gemacht. Umso mehr freuen sich alle schon darauf, wenn sie am 16.09. in Planten un Blomen die Kinder dann auf dem Weltkinderfest wieder begrüßen dürfen. ■



Fotos: TPK Hamburg



Der Jugendausschuss der TPK Hamburg lädt 2019 ein:

- | | |
|-------------------|--|
| Wann? | 10. August 2019 von 8.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr |
| Treffen? | 8.30 Uhr Hamburg Hauptbahnhof auf dem Südsteig an Gleis 8 |
| Kosten? | 3-11 Jahre: 20,00 € |
| | 12-99 Jahre: 30,00 € |
| Mitnehmen? | Etwas zu trinken und was zu knabbern für zwischendurch, aber am Wichtigsten: jede Menge gute Laune !! |

Nachmeldeschluss ist der 04. August 2019 unter jugend@tpk-hamburg.de

Russell Esler - Drumming at its finest



Von der hohen Kunst schottischer Spieltechnik bei der TPK Hamburg

von Volker Lück

Wer bei den Begriffen „Mummy“, „Daddy“ und „Open Roll“ sofort an die Kochkünste seiner Eltern denkt, ist wahrscheinlich kein Schlagzeuger oder zumindest noch auf dem Weg, ein guter und versierter solcher zu werden. Denn genauso wie Triples, Paradiddles, Flams, Drags und Intro Rolls gehören diese Begriffe zum Grundrepertoire eines jeden Musikers, der mit Sticks sein Instrument zum Klingen bringt. Zu Recht gilt dabei die berühmte Snaredrum-Spieltechnik der schottischen Pipe and Drum Bands unter Trommlern und Orchesterschlagzeugern als eine der Paradedisziplinen. Wer mit der höchsten Kunst des Trommelns liebäugelt, findet sich hierzulande also nicht selten alsbald in einem der deutschen Ensembles nach schottischem Vorbild wieder. Für die TPK Hamburg also Grund genug, ihren Mitgliedern und interessierten Musikern ihrer benachbarten Musikverbände einen Workshop für Scottish Drumming anzubieten.



Und wer könnte das Wissen besser vermitteln als jemand, der es quasi im Blut hat: Russell Esler. Der von früh an in Glasgow / Schottland lebende 1st Grade Drummer ist auf dem Weltparkett der Drum-Elite zuhause. Mit neun Jahren entdeckte er die Liebe zur Musik und erhielt seitdem

Unterricht von den namhaften Größen ihres Genres, unter anderem Jim Kilpatrick MBE oder Barry Wilson. Es gibt kaum eine Weltmeisterschaft, auf der er nicht unter den vordersten Plätzen zu finden ist. Mittlerweile führen ihn viele Spiel- und Lehraufträge rund um den Erdball über Amerika bis hinunter nach Neuseeland. Umso mehr freute es alle, dass er in seinem übervollen Terminkalender Mitte März extra ein Wochenende in Hamburg für die TPK reserviert hatte.



Und so konnten schließlich 14 begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Wochenende zusammen mit Russell Esler ausgiebige musikalische Ausflüge in die schottische Trommeltechnik unternehmen und gemeinsam das eine oder andere Set – also die spielerische „Grundausrüstung“ eines Drummers

- in Theorie und Praxis lernen. Das entscheidende richtige Stimmen des Instruments (Drumtuning) gehörte selbstverständlich auch zum Seminarinhalt. Vor allem trieben die Rhythmen durchaus die eine oder andere Schweißperle auf die Stirn der Musiker, so unterschiedlich und unbekannt für manchen die Notation war. Aber schon bald stellten sich dank Eslers lockerer



Unterrichtsatmosphäre die ersten wirklich hör- und vorzeigbaren Ergebnisse ein. Ein bisschen half dabei auch die Unterstützung durch Dennis Cole von den zur TPK Hamburg gehörenden St. Pauli Pipes and Drums, der extra für das Seminar auch einen Dudelsack mitgebracht hatte und dadurch die Trommler ent-

sprechend unterstützten und ergänzen konnte.

Dass übrigens das Alter beim Erlernen der schwierigen Technik keine Rolle spielt, bewies der älteste Teilnehmer mit 55 Jahren, der an seinem Instrument regelrecht brillierte. Ebenfalls Seltenheitswert hat die Tatsache, dass dieses Mal mit 30 Jahren der jüngste Teilnehmer ausgerechnet der Dozent selbst war.

Um konzentriert arbeiten zu können, fand der Workshop extra in einer Bildungsstätte vor den Toren Hamburgs statt. Es wurde nicht nur gemeinsam gelernt, es wurde auch gemeinsam gegessen und abends in lustiger Runde beieinander gesessen. Was zu dem Zeitpunkt keiner der Musiker ahnte: Im Nachbarraum fand am ersten Tag eine Parallelveranstaltung einer anderen Organisation statt. Als es an der Tür des „schottischen“ Proberaums klopfte und der Dozent von Nebenan den Kopf hindurch steckte, wollten sich die Musiker zuerst ob ihrer vermeintlichen Lautstärke entschuldigen. Er hingegen verfolgte ganz andere Absichten: Er lud die Musiker kurzerhand zu sich herüber, um ihnen alkoholfreie Cocktails zu spendieren. Denn bei dem Parallelseminar handelte es sich um nichts anderes als um einen Cocktailworkshop für Jugendliche im Rahmen einer Fortbildung zum Thema „Jugendschutz im Mittelpunkt“. Somit konnten die Jugendlichen gleich ihre zusammengestellten Rezepturen direkt an erfahrenerem und vorallem durstigem Publikum austesten. Damit sorgten sie gleichzeitig für eine leckere und erfrischende Unterbrechung des Drumworkshops, die alle Musiker in diesem Fall sehr gerne und voller Dank angenommen haben.



Nicht nur die Teilnehmer waren von der musikalischen und spontan kulinarischen Vielfalt des Workshops begeistert, auch Russell Esler war angetan von der herzlichen Aufnahme in Hamburg und dem Fleiß und Engagement seiner „Seminar-schüler“. Fest steht also: Das nächste Seminar für schottisches Snaredrumming in Hamburg wird stattfinden. Und wir freuen uns, dass Russell Esler wieder der Dozent sein wird. Versprochen hat er es schon. ■

**BRITISH
FLAIR** 
MIT COUNTRY FAIR

9. - 11. August 2019

Hamburger Polo Club

-  Lifestyle-Event
-  Open-Air-Shopping
-  Showprogramm
-  Charity
-  Oldtimer-Show

E- und D-Lehrgänge



Lehrgangsprogramm 2019 startet erfolgreich

von Volker Lück

Auch in diesem Jahr gehören natürlich wieder Fortbildungen, Qualifikationen und Leistungslehrgänge zum Angebot der TPK Hamburg.

Findet die musikalische Ausbildung ja primär in den Heimatvereinen statt, so ist bei so manchem Musiker dennoch der Wunsch vorhanden, sich außerhalb des Vereins auf seinem Gebiet in Theorie und Praxis noch weiter fortzubilden. Die hierzu von der BDMV initiierten und von den Landesverbänden durchgeführten D-Lehrgänge (D1 bronze, D2 silber und D3 gold) eignen sich dementsprechend sehr gut, sein Wissen auf ein bundesweit einheitliches Niveau zu bringen. Für unsere jüngeren Musiker, die noch am Anfang ihres musikalischen Lebenswegs stehen, wurde in Form unseres E-Lehrgangs eine

Art Grundlehrgang für die später folgenden Bundeslehrgänge vorangeschaltet. Hierin erlernt vor allem unser Nachwuchs die musikalischen Basics als Ergänzung zum aktiven Musizieren in der Gemeinschaft.

Wir freuen uns, dass auch dieses Jahr wieder unsere Lehrgänge regen Zuspruch fanden und dementsprechend gut besucht waren.

An dieser Stelle gratulieren auch wir von der TPK Hamburg natürlich allen Teilnehmern, die nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung das begehrte Zertifikat schließlich in den Händen halten konnten. ■



Unser E-Lehrgang 2019



Unser D1-Lehrgang 2019

Das Geheimnis ist gelüftet



HEARTBEAT - Das neue Konzertprogramm des LSO Hamburg

von Kira Marlen Nehring

Das Geheimnis ist gelüftet. Für das bevorstehende Jubiläumskonzert im April 2020 hat sich das Landesspielleute Orchester der TPK Hamburg einen besonderen Titel ausgedacht. Unter dem Motto „Heartbeat“ möchte das LSO die Zuhörerinnen und Zuhörer kommenden Jahr in seinen musikalischen Bann ziehen.

Die Zuhörer erwartet in 2020 ein Repertoire mit zahlreichen Stücken, die an Liebe, Sehnsucht und Natur erinnern. Zudem bewirken die Stücke bei den Spielleuten selbst Freude und Leidenschaft, sodass das Orchester beim Spielen dieser mit Herz und Seele dabei ist. Neben Stücken wie „Color of the wind“ aus dem Disneyklassiker Pocahontas spielt das Orchester auch Passagen aus „Lord of the Dance“.

Das Konzertprogramm bietet eine bunte Themenmischung aus Natur, Liebe und Leidenschaft, welche das Herz höher schlagen lässt. ■



Weitere Informationen über unser Landesspielleute Orchester finden Sie auch auf unserer Facebook-Seite

LandesspielleuteOrchesterHamburg



Lust auf CINEMAGIC?

Lust auf unsere CD?

Sichere Dir noch einen Live-Mitschnitt unseres LSO-Konzerts 2017. Das Angebot gilt nämlich nur noch, so lange der Vorrat reicht!

Jetzt direkt bestellen unter:
kontakt@tpk-hamburg.de

Übungstag an der Elbe

von Holger Peters (SpZ Turnerschaft Harburg)

Wir haben am Samstag, dem 16.02.2019, in unserem Verein einen Übungstag organisiert.



Um 10.00 Uhr trafen wir in der Schule Georg-Kerschensteiner-Grundschule, unsere Schule wo wir immer unseren Übungsbetrieb ausüben, ein. Nach der Begrüßung und Einteilen der Register gingen wir frisch ans Werk. Wir konnten Klaus Seidel als Dozenten gewinnen, der auch die musikalische Leitung an diesem Tag übernahm. Auf dem Programm stand auch der Heidecker Marsch nach der TPK Fassung.

Die stv. Abteilungsleiterin und Betreuerin Heidi richtete die Mittagspause aus. Ihr leckerer selbstgemachter Nudelsalat, gebratene Frikadellen und ihr legendärer Eierlikörkuchen fanden neben Kartoffelsalat und Würstchen regen Zuspruch nach intensiver Arbeit, den Bohnenkaffee und Tee nicht zu vergessen. Dass das Toilettenpapier in keinem WC vorhanden war, meisterte sie auch kurz, indem sie zum Geschäft eilte, um dieses zu holen.

Gegen 14.00 Uhr kamen wir zusammen, um das in die tiefe gehende Spielgut, was wir schon im Programm hatten und den neuen Marsch zu spielen. Hier zeigte unser Klaus, dass er mit Spaß und zugleich musikalischem Wissen uns viel übermitteln konnte. Voller Lob war er von uns angetan, dass wir den Heidecker in so kurzer spielen konnten, obwohl nur 3 des Zuges ihn auf dem Übungsmorgen seinerzeit gespielt haben.

Danke auch an Petra, die sich toll um unsere Auszubildende Joana an der Lyra kümmerte. Unsere Abteilungsleiterin Tina überreichte als Dankeschön für das selbst gemachte Catering Heidi einen Blumenstrauß. Die Zeit verging wie im Fluge und wir werden mit Sicherheit so einen Übungstag wiederholen.

Neuer Aufschwung bei Blau Weiss

von Christel Schlegel-Michael (SFZ Blau-Weiss-Osdorf)

Es gibt viel Neues zu berichten, was sich beim Spielmanns – und Fanfarenzug Blau-Weiss Osdorf verändert hat und welche Auftritte und Ausflüge schon stattgefunden haben in diesem jungen Jahr:

Einige Spieler haben im Januar und Februar an jeweils einem Wochenende an einem Lehrgang der TPK Hamburg teilgenommen, um ihr Wissen über Noten und Notenlehre zu erweitern. Es hat viel Spaß gemacht und es werden wohl auch im nächsten Jahr wieder Mitglieder teilnehmen. Es bietet sich übrigens an, auf der TPK Webseite rein zu schauen, denn es gibt viele verschiedene Angebote auch für private Personen.

Das nächste Ereignis war am 23.02. unser jährliches Schlittschuh fahren. In diesem Jahr ging es nach Stellingen und es war für alle, ob Groß oder Klein, ein schöner Tag.

Am 01.03. gab es die Jahreshauptversammlung mit Wahlen zum Vorstand. Hierbei ergab sich viel Neues: unser 1. Vorsitzender Matthias Schwarz hat sich nach langjähriger Arbeit (30 Jahre im Vorstand – davon 20 als Vorsitzender) entschieden, sich nicht mehr aufstellen zu lassen. Er bleibt uns aber als Spieler erhalten und auch die langjährige Schriftführerin Kirsten Laage hat ihr Amt nach 18 Jahren abgegeben. Um erst einmal privat mehr Zeit zu haben, ist sie in den Passivstatus gewechselt.



Auf dem Foto von links nach rechts:
Hinten: Ilka Löschenkohl, Christel Schlegel – Michael, Jessica Beck und Finn Michael
Vorne: Carmen Bluhm und Theresa Walenda
Leider fehlt Janine Schröder auf dem Bild

Wir danken Euch hiermit noch einmal für die Unterstützung! Somit ergab die Wahl nun folgendes Ergebnis : 1. Vorsitzende Christel Schlegel- Michael (Flöte), Jugendwart Carmen Bluhm (Flöte), musikalische Leitung Theresa Walenda (Flöte/Lyra),

Kassenwart Ilka Löschenkohl (Flöte), Schriftführerin Jessica Beck (Paradetrommel), Beisitzer sind Janine Schröder (Flöte) und Finn Michael (Lyra).

Auch in diesem Jahr gab es wieder einige Jubiläen. So wurden Finn Michael und Kevin Michael für 5 Jahre, sowie Theresa Walenda und Yvonne Laage für ihre 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Ein besonderes Jubiläum durfte Carmen Bluhm im letztem Jahr feiern. Für ihre 30-jährige Mitgliedschaft ist der Verein für ein Ständchen vorbeigekommen.

Das letzte große Ereignis bisher war am 03.03. der Faslamsumzug in Stöckte/Winsen. Schon seit mehreren Jahren sind wir ein Teil davon und freuen uns jedes Jahr wieder dabei zu sein. Das Wetter hat zwar nicht so super mitgespielt, aber das hat unsere Laune nicht beeinträchtigt.

Wir freuen uns auf die Zukunft mit dem neuen Vorstand, den hoch motivierten Anfängern und Fortgeschrittenen und auch mit allen aktiven/passiven Mitgliedern auf eine tolle Zeit.

Kommen Sie gerne vorbei zu unseren Übungszeiten Mo/Do (außer in den Ferien) von 18:00-19:45 Uhr im Fachraumgebäude des Lise-Meitner Gymnasiums.



Hier könnte
Ihre
Werbung stehen

Möchten Sie in der TPKinfo Ihre Werbung schalten?
Kein Problem!

Schreiben Sie an pr@tpk-hamburg.de
Wir beraten Sie gerne...

NICHT VERGESSEN!

11. August 2019

Jugend- versammlung

11:00 Uhr

&

Landes- delegierten- tagung

13:00 Uhr

im

Haus des Sports
Hamburg



TPK Hamburg
Musikverband

Neuer Dachverband Amateurmusik gegründet

Pressemitteilung Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.

BDC und BDO haben sich zusammengeschlossen und bilden nun einen großen Dachverband der Amateurmusik in Deutschland. In dem neuen „Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.“ haben Politik und Kulturinstitutionen einen zentralen Ansprechpartner für die Themen des Amateurmusizierens.

Die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände (BDC) und die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO) haben sich nach einer mehrjährigen Phase enger Kooperation nun zu einem großen Dachverband der Amateurmusik zusammengeschlossen. Seine Mitglieder sind insgesamt 20 sehr unterschiedliche Bundesfachverbände des vokalen und instrumentalen Musizierens, darunter so große Verbände wie der Deutsche Chorverband (DCV) oder die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV). Insgesamt vertritt der neue Bundesmusikverband Chor & Orchester gut 3 Mio. Aktive in 100.000 Ensembles in Deutschland.

Mit Benjamin Strasser MdB wurde in der Gründungsversammlung am 29. März 2019 in Gotha ein Vertreter der jungen Generation zum Präsidenten gewählt. Der 32-jährige Jurist und Innenpolitiker singt selbst im Kirchenchor seiner Heimatgemeinde Berg (Kreis Ravensburg) mit und spielt Violine. Strasser stellt das Gemeinsame von „Chor“ und „Orchester“ in den Vordergrund: „Ich möchte die vielen Millionen Menschen in Deutschland, die in ihrer Freizeit Musik machen, im Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit sichtbar machen und stärken. Die Amateurmusikerinnen und Amateurmusiker sind in kultureller ebenso wie in sozialer Hinsicht ein unverzichtbarer Baustein unserer Gesellschaft. Das gilt für Chöre, Orchester und Musikvereine gleichermaßen.“

Vizepräsidenten des neuen Verbandes sind KMD Christian Finke (Chorverband der Evangelischen Kirche in Deutschland, CEK) und Heike Schulze (BDMV). Die vormaligen Geschäftsstellen von BDO und BDC in Trossingen und Berlin führt der Bundesmusikverband weiter. An beiden Standorten sind insgesamt neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Interessenvertretung der Amateurmusik nach außen und der Vernetzung der Mitgliedsverbände untereinander beschäftigt. Außerdem steht der Bundesmusikverband hinter Veranstaltungen wie den Tagen der Chor- und Orchestermusik, dem Deutschen Musiktreffen 60plus, dem Bundeswettbewerb Auswahlorchester oder dem Internationalen Kammerchor-

Wettbewerb Marktoberdorf, er führt das Antragsverfahren der Zelter-Plaketten und der Pro-Musica-Plaketten durch und ist Programmpartner bei „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

Bundesorchester Spielleute freut sich auf Hamburg in 2020

von Nicole Schur



Mit der offiziellen Übergabe der TPK-Einladung durch die Hamburger Mitglieder des Bundesorchester startet die neue Vorbereitungsphase für das Konzert am 14. November 2020. Zum Ende der diesjährigen Konzertphase, die Anfang Mai in Hameln stattfand, konnten sich knapp 300 Zuschauer von der musikalischen Vielfalt des Flötenorchesters überzeugen. So präsentierte die 65 Musikerinnen und Musiker ihr Konzertprogramm, mit Originalkompositionen für Flötenorchester, Arrangements bekannter Melodien aus klassischen Werken, Werken für sinfonisches Blasorchester und aus der Populärmusik. Insbesondere die Stücke „Gabiellas Song“, von Stefan Nilsson, das zum ersten Mal mit Gesang vorgestellt wurde und die Carmen-Suite begeisterten das Publikum. Neben bekannten Märschen, wie dem Florentiner Marsch, von Julius Fucik und dem Marche militaire pour les Soldats pauvres, von Marc van Delft, ließ sich das Schlagwerkregister zudem nicht nehmen, ihr Können in einem Solostück zu beweisen. So begann der zweite Teil des Konzerts ohne Flötenregister. Auch für Hamburg plant das Orchester, unter der Leitung von Dirk Mattes, ein abwechslungsreiches Programm. Für die Vorbereitung treffen sich die Musikerinnen und Musiker vorab noch zu zwei Probenphasen in der Turner-Musik-Akademie in Alt Gandersheim. „Wir planen eine musikalische Überraschung, die sich besonders auf die TPK Hamburg bezieht,“ berichtet Raik Wehner, der 1. Vorsitzende, des Bundesorchesters Spielleute, „schließlich ist die TPK Hamburg, die Keimzelle des Bundeskorps der Spielleute,

das 1923 in Berlin gegründet wurde und somit eine Art Urvater des Bundesorchesters Spielleute.“

Aktuelle Informationen zum Orchester findet man auf Facebook (www.facebook.com/bundesorchester) oder unter www.bundesorchester.de.

Weibliche hauptamtliche Doppelspitze

Pressemitteilung des VTF Hamburg

Mit dem Jahresstart 2019 ist die Geschäftsführung des VTF mit doppelter Frauenpower besetzt. Gerlinde Reeker, seit 2012 Geschäftsführerin des Verbandes für Turnen und Freizeit, teilt sich ab sofort die hauptamtliche Position mit Dörte Kuhn.

Dass Dörte Kuhn etwas bewegen kann und auch die notwendige Entschlossenheit und das Rüstzeug dafür besitzt, hat sie als Vorstandsvorsitzende im Verband bereits seit ihrer Wahl 2016 unter Beweis gestellt. Das Team Reeker/Kuhn hat in 2017 erfolgreich die Neustrukturierung und Implementierung einer neuen Verbandssatzung maßgeblich gestaltet und realisiert.



Die neue Doppelspitze des VTF: Dörte Kuhn (links) und Gerlinde Reeker (rechts)

Auch im Vorstand werden die beiden Frauen zukünftig nebeneinander agieren. Ebenfalls zum 1. Januar übernimmt Gerlinde Reeker zusätzlich die Funktion eines Vorstandsmitglieds im VTF.

Die erste offizielle gemeinschaftliche Aktion der beiden Geschäftsführerinnen war am Samstag, den 12.01.2019 die Begrüßung und Eröffnung des Feuerwerk der Turnkunst in der Barclaycard Arena. Der Verband für Turnen und Freizeit war bereits zum 23. Mal Gastgeber der eindrucksvollen und erfolgreichen Turnshow in Hamburg.

Wann	Was	Wo	max.	inkl.
1908 10.08.	TPK-Jugendausflug Heidepark	Heidepark Soltau		
11.08.	Jugendversammlung + Landesdelegiertentagung	Olympiasaal im Haus des Sports Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg		
15.09.	Weltkinderfest mit unserer TPK-Jugend	Planten un Blomen Holstenwall, 20355 Hamburg		
1907 28.09. + 29.09.	Arrangieren für Einsteiger Dozent: Dirk Mattes	YES Hamburg Ahrenshooper Str. 5, 22147 Hamburg	25	ja
25.10.	Laternenumzug des LSO	Kinderhaus Springmaus Wilhelmine-Hundert-Weg 2, 21035 Hamburg		
09.11. + 10.11.	DTB Turntag	Leipzig		
16.11. + 17.11.	2. Probenphase des LSO	Wilhelm Gymnasium Klosterstieg 17, 20149 Hamburg		nein
07.02. 2020	Ausbilder- und Jugendleitertreff	Olympiasaal im Haus des Sports Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg		
14.02. + 16.02.	1. Probenphase des LSO	Jugendherberge Strandallee 98, 23683 Scharbeutz		ja
13.03. - 15.03. 2020	DTB Bundestagung der Landesfachwarte und Landesjugendwarte	Leipzig		
24.04. 2020	100 Jahre TPK Der Festakt	Alexander-Otto-Saal im Haus des Sports Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg		
25.04. 2020	100 Jahre TPK Konzert des LSO	Miralles Saal		
21.06. 2020	Laut und Luise	Planten un Blomen Holstenwall, 20355 Hamburg		
18.07. 2020	100 Jahre TPK Die Fete	Stadion auf St. Pauli		
20.09. 2020	Weltkinderfest und TPK-Lichterfest	Planten un Blomen Holstenwall, 20355 Hamburg		
14.11. 2020	100 Jahre TPK Wertungsspiel des DTB	Miralles Saal		
14.11. 2020	100 Jahre TPK Konzert des Bundesorchesters Spielleute	Miralles Saal		
21.11. + 22.11.	2. Probenphase des LSO	Wilhelm Gymnasium Klosterstieg 17, 20149 Hamburg		nein

■ Lehrgang der TPK ■ Veranstaltung der TPK ■ anderer Ausrichter

Sie finden unseren Programmflyer auch im Internet unter www.tpk-hamburg.de/downloads



Skurriles aus der Musikwelt

Was machen Redakteure, wenn es Sommer ist und nichts mehr zu berichten gibt? Sie recherchieren allerlei Kurioses und Lustiges in ihrem Bereich. So waren auch wir versucht, in der einen oder anderen ruhigen Minute das Internet nach allerlei Skurrilem aus der Musikwelt zu durchforsten. Und hier sind die Ergebnisse:

Tempo: Schnell kann jeder. Aber wie langsam ist eigentlich „langsam“?

Eine mögliche Antwort finden wir garnicht weit weg in Halberstadt. Dort wird in einer Kirche derzeit das wohl langsamste Musikstück, welches jemals komponiert worden ist, immer noch uraufgeführt. Das auf 639 Jahre angelegte, längste Musikstück der Welt hat 2013 an der John-Cage-Orgel den letzten Klangwechsel erlebt. Es war bereits der sechste in der Geschichte der im Jahr 2001 begonnenen Aufführung des Stücks „ORGAN2/ASLSP“. Der Komponist John Cage gab vor, das Stück „so langsam wie möglich“ zu spielen („as slow as possible“).

Mögen Tiere eigentlich Musik?

Termiten zumindest durchaus. Ihrem rüden und gefräßigen Ruf vorausseilend stehen sie natürlich auf gute Rockmusik. Sie fressen laut australischen Forschern doppelt so schnell Holz, wenn sie mit Heavy-Metal-Mucke beschallt werden. Die Schwingungen im Holz animieren sie scheinbar zum High-Speed-Knabbern. Ökologische Kreissägen quasi.

Was und wen erreicht man eigentlich mit guter Musik?

Irgendwie ja jeden. Musik von Tina Turner wird z.B. am englischen Flughafen Gloucestershire zum Verscheuchen von Vögeln von der Start- und Landebahn genutzt. Die Songs der Ikone ertönen als Abschreckung rund um die Uhr. Eine wohl eher zweifelhafte Ehre.

Die nächste TPKInfo erscheint im 4. Quartal 2019

» Besuchen Sie uns im Internet...



www.tpk-hamburg.de



[Hamburg.TPK](https://www.facebook.com/Hamburg.TPK)

IMPRESSUM

TPKInfo - Das OnlineMagazin

HERAUSGEBER

Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung
Gross-Hamburg von 1920 im VTF e.V.,
vertreten durch den Vorstand Andreas Kloock,
Patrick Kahlert, Peter Dwinger, Petra Lück

POSTANSCHRIFT

Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung
Gross-Hamburg von 1920 im VTF e.V.
c/o Andreas Kloock
Im Olen Dörp 4b
21522 Hohnstorf

Telefon: (04139) 790 09 89

Fax: (04139) 790 11 10

E-Mail: kontakt@tpk-hamburg.de

Web: www.tpk-hamburg.de

Registergericht: AG Hamburg

Registernummer: VR 22848

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §§ 5 TMG,
55 Abs. 2 RStV: Andreas Kloock

REDAKTION

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Florian Forker (Leitung)

Nicole Schur

REDAKTIONSSCHLUSS

15. April und 15. Oktober

GRAFIK & LAYOUT

Florian Forker

AUTOREN

Andreas Kloock, Petra Lück, Petra Gerst,

Volker Lück, Florian Forker, Klaus Seidel,

Nicole Schur, Daniela Tang, Kira Marlen

Nehring

Gastautoren sind gesondert gekennzeichnet

ERSCHEINUNGSWEISE

halbjährlich

HAFTUNG

Für die in dieser TPKInfo verfügbaren Inhalte ist die TPK Hamburg verantwortlich. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Für eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge sinngemäß zu kürzen. Eine Verpflichtung zum Abdruck eingesandter Manuskripte besteht nicht.

RECHTSHINWEIS

Das Magazin ist in der Zusammenstellung und seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die nicht vorher schriftlich genehmigte Vervielfältigung, Verarbeitung, Bearbeitung und Umgestaltung sowie die Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Hier könnte
Ihre
Werbung stehen

Möchten Sie in der TPK **info** Ihre Werbung schalten?
Kein Problem!

Schreiben Sie an pr@tpk-hamburg.de
Wir beraten Sie gerne...

Hier könnte *Ihr* Logo stehen...



Herausgeber

Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung Gross-Hamburg von 1920 im VTF e.V.
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Kloock
Im Olen Dörp 4b
21522 Hohnstorf

Tel.: +49 4139 790 09 89
Fax: +49 4139 790 11 10
Mail: landeswart@tpk-hamburg.de
Net: www.tpk-hamburg.de

